

ÜBERSETZT DURCH:



GEMEINSAM GEGEN GEWALTSAME RADIKALISIERUNG!

# INFORMATIONSBROSCHÜRE FÜR MITARBEITER VON SCHULEN

Gewaltsame Radikalisierung im schulischen  
Kontext: ein besseres Verständnis,  
um besser gegenzusteuern

UMSETZUNG:



CENTRE DE  
**PRÉVENTION**  
DE LA RADICALISATION  
MENANT À LA VIOLENCE



## WAS IST GEWALTSAME RADIKALISIERUNG?

Der Prozess der Radikalisierung ist eine personen- oder gruppenbezogene, fließende Dynamik. Eine erste Phase der Radikalisierung ist die Distanzierung von Gesellschafts- oder Politiksystemen. Anschließend kann die wachsende Intoleranz gegenüber fremdem Ideengut beobachtet werden. Eine fortgeschrittene Phase der Radikalisierung umfasst die Akzeptanz von physischer oder psychischer Gewalt als Mittel zur Durchsetzung eigener Standpunkte.

**HILFETELEFON  
24/7**

Hotline: +32 471 91 94 90  
[info@wegweiser.be](mailto:info@wegweiser.be)  
Kein Wort dringt nach draußen!



## Wie sehen die Verhaltensweisen aus, die auf einen gewaltsamen Radikalisierungsprozess hinweisen könnten?

Wenn auch verschiedene Verhaltensweisen auf Radikalisierungskontexte hindeuten, muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass es weder ein typisches Profil noch Alleinstellungsmerkmale für eine sich radikalierende Person gibt. Jede Radikalisierungslaufbahn ist einzigartig. Ausgangspunkt ist die persönliche Situation und das jeweilige Umfeld.

Jedoch können manche Verhaltensänderungen andeuten, dass sich ein Schüler oder eine Schülerin auf dem Weg zur Radikalisierung befindet und dass deswegen ihre oder seine Integrität, Sicherheit und die der Gemeinschaft in Gefahr sind. Das ist Grund genug, Hilfe oder Rat von Fachleuten zu suchen, die Ihnen in dieser komplexen und heiklen Lage zur Seite stehen können.

**Es folgt eine Auswahl an Verhaltensweisen, die mit einem gewaltsamen Radikalisierungsprozess in Zusammenhang stehen können:**

- Plötzlich auftretendes und unerklärliches Desinteresse an schulischen und sportlichen Aktivitäten

- Plötzliche Abschottung und Weigerung, an vorher gern wahrgenommenen schulischen Aktivitäten oder außerschulischen Veranstaltungen teilzunehmen
- Wiederholtes Fehlen wegen vorbehaltloser Zustimmung einer Ideologie oder einer Sache
- Plötzliches Interesse an Waffen
- Kategorische Ablehnung bestimmter kultureller oder künstlerischer Inhalte als Gegenpole zur eigenen Weltsicht
- Äußerung eines starken Gefühls des Opferseins und der Stigmatisierung
- Entwicklung einer großen Empfindlichkeit aufgrund bestimmter Glaubensvorstellungen und Ablehnung eines Dialogs mit denen, die diese Dogmen nicht teilen
- Ablehnung (in der Klasse, bei Aktivitäten, zu den Mahlzeiten), sich aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexueller Neigung oder Religion neben einen anderen Schüler zu setzen
- Systematische Infragestellung schulischer Inhalte und Themen (insbesondere in Geschichte, Biologie und Geologie, Ethik und religiöser Kultur), weil sie zu den persönlichen Glaubensvorstellungen und denen des eigenen Glaubensumfeldes in Widerspruch stehen
- Übernahme von Hassreden (ausländerfeindlich, antisemitisch, schwulenfeindlich, islamfeindlich, frauenfeindlich usw.), durch die jeglicher Dialogversuch unmöglich wird
- Verschleierung, durch Vermittlung eines falschen Eindrucks der eigenen Person gegenüber der Familie oder den Freunden, der eigenen Glaubensbekenntnisse und religiösen oder ideologischen Praktiken
- Übermäßiger ideologischer oder religiöser Bekehrungseifer im schulischen Umfeld oder bei Schülern in den sozialen Netzwerken
- Starke Neigung zu einer konspirativen Sprache gegenüber der Erwachsenenwelt, den Institutionen oder dem Staat
- Verwendung technologischer (oder sonstiger) Werkzeuge, die von der Schule oder ihren Mitarbeitern angeboten werden, um eine Sache oder gewalttätige Ideologie zu fördern
- Regelmäßiges Aufrufen von radikalen oder extremistischen Websites
- Teilnahme an radikalen Gesprächsgruppen und -kreisen





## WISSENSWERT

Wenn es auch wichtig ist, auf Verhaltensänderungen wie auf die zuvor beschriebenen zu achten, sollte man jedoch nicht zu übereilt auf eine gewaltsame Radikalisierung schließen. Ein einziger dieser Vorgänge ist nicht ausreichend. Erst die Beobachtung mehrerer dieser Verhaltensweisen sollte für eine verstärkte Wachsamkeit seitens der schulischen und pädagogischen Fachkräfte sorgen.

## Wie soll man im Falle einer gewaltsamen Radikalisierung eingreifen?

Bei einer Radikalisierung ist die Anfälligkeit bestimmter Jugendlicher eine Realität, mit der man mit gutem Willen und der Absicht, zu helfen, umgehen muss. Deswegen müssen die Mitarbeiter von Schulen, sobald sie Verhaltensänderungen bei einem Schüler oder einer Schülerin bemerken, eingreifen und dabei darauf achten, die Situation nicht noch mehr zu belasten oder diesen Schüler oder diese Schülerin zu stigmatisieren.

### Hier ein paar Reaktionsvorschläge, falls Sie es mit einer gewaltsamen Radikalisierung zu tun bekommen:

- So schwer es auch ist, bleiben Sie ruhig und reagieren Sie nicht übertrieben auf Gegenwind: Die Kommunikation und das Band des Vertrauens sind Ihre wichtigsten Werkzeuge zur Schaffung einer Atmosphäre für einen neutralen und toleranten Austausch mit dem Jugendlichen
- Achten Sie darauf, dass Ihr Eingreifen kein Klima der Paranoia oder des Misstrauens in der Klasse oder an der Schule heraufbeschwört, wodurch der Jugendliche stigmatisiert oder ausgegrenzt werden könnte
- Auch wenn nur ein geringer Verdacht besteht, greifen Sie auf die Ressourcen Ihres schulischen Umfelds und auf das Fachwissen der Mitarbeiter Ihrer Einrichtung zurück, um Ihr Wissen um die Lage zu vertiefen. Dabei müssen geltende Vertraulichkeitsregelungen eingehalten werden
- Wenn Sie es für relevant halten, wenden Sie sich an die Eltern des Jugendlichen. Diese sind wichtige Partner, die Ihnen dabei behilflich sein können, den Bezugsrahmen ihres Kindes, sein Umfeld, die möglichen Problematiken, einen Lebensabschnitt oder eine Situation der Hilflosigkeit usw. nachzuvollziehen. Dies wird Ihnen beim Einkreisen des größeren Zusammenhangs, in dem sich der Jugendliche außerhalb der Schule entwickelt, sowie des realen oder erahnten Ausmaßes seines Radikalisierungsprozesses helfen

- Hören Sie auf die Aussagen der Schulkameraden zu plötzlichen Veränderungen im Verhalten in den sozialen Netzwerken, besonders wenn es um Hassreden geht oder wenn sich herausstellt, dass der Schüler Websites aufsucht, auf denen extremistische Propaganda und Gruppen verherrlicht werden
- Nehmen Sie die Feststellungen zu Veränderungen beim Jugendlichen im außerschulischen Bereich (Sport-, Gemeinschaftsaktivitäten usw.) aus anderen (internen und externen) Quellen zur Kenntnis
- Achten Sie darauf, die Anzeichen nicht zu vermischen, denn das könnte dazu führen, dass Sie eine mögliche gewaltsame Radikalisierung mit gewöhnlicheren Verhaltensweisen, wie sie in einer Pubertätskrise vorkommen, verwechseln. Es kommt häufig vor, dass ein Jugendlicher sich provozierend verhält, ohne dass dies etwas mit einer fortschreitenden Radikalisierung zu tun hätte
- Vermeiden Sie bei der Befolgung der Lebensregeln, in die Ihre praktische Tätigkeit eingebettet ist, den Schüler bzw. die Schülerin auszuschließen. Versuchen Sie vielmehr, seine oder ihre Beziehung zum schulischen Umfeld zu erhalten. Fordern Sie dazu die Mitarbeiter der Schule auf, mit dem Jugendlichen und seinen Eltern ein Vertrauensverhältnis aufzubauen und mit ihnen zusammenzuarbeiten
- Für eine bessere Herangehensweise müssen Sie Ihre Grenzen erkennen und beachten lernen und damit Gesten und Äußerungen vermeiden, die eine Verschlimmerung der Lage nach sich ziehen würde



## WISSENSWERT

**Gewaltsame Radikalisierung ist ein komplexes Phänomen, dessen Wurzeln manchmal bis in unerwartete Sphären hinabreichen. Die Fachberater der Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien sind in der Lage, Sie zu unterstützen, zu beraten und Sie entsprechend Ihrer Fragen und Bedürfnisse zu begleiten.**



## Was ist zu tun, um einer in gewaltsamen Radikalisierung im schulischen Umfeld vorzubeugen?

Die Akteure aus dem schulischen Umfeld sind beim Thema Prävention wesentliche Mitwirkende, da sie ihre Schüler kennen und im Alltag die Verhaltensänderungen oder Stellungnahmen, die möglicherweise auf eine Radikalisierung hindeuten, beobachten können. Auf Schulebene sollten die Handlungsinstrumente und Arbeiten zur Vorbeugung von gewaltsamer Radikalisierung in Anlehnung an die Strategie zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus entwickelt werden.

**Da eine wirksame Präventionsarbeit nur stetig und langfristig erfolgen kann, werden hier einige Beispiele für Aktionen angeführt, die Sie in Ihrem schulischen Umfeld anwenden können:**

- Optimieren Sie Ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse über gewaltsame Radikalisierung im schulischen Umfeld
- Bieten Sie Raum für Diskussionen mit den Schülern über wichtige gesellschaftliche Gesichtspunkte, über Problematiken mit Gegenwartsbezug und die alltäglichen Sorgen, die sie unmittelbar betreffen
- Förderung eines inklusiven Dialogs, bei dem jede Glaubensrichtung respektiert wird (die Ihrer Schüler wie auch die der Mitarbeiter der Einrichtung)
- Förderung der Gruppenmediation, falls es zu Spannungen kommt
- Förderung von Aktivitäten zur Aufwertung von gesellschaftlicher und ethnokultureller Vielfalt und Pluralismus
- Entwicklung des kritischen Denkens von Jugendlichen und Medien- und Informationserziehung im Sinne einer besseren Erkennung von Gefahren aus Netzwerken und dem Internet
- Verstärkung der Resilienz von Jugendlichen gegenüber Hassreden und Strategien zur Indoktrinierung und Manipulation
- Aufwertung und Anerkennung einer Kultur des bürgerschaftlichen und gesellschaftlichen Engagements im Rahmen von pädagogischen und außerschulischen Aktivitäten
- Bewusstmachung, dass die Prävention von gewaltsamer Radikalisierung noch vor der Schulverweigerung ansetzen muss
- Vermeidung des Ausschlusses (oder der Empfindung des Ausschlusses) und der Entwicklung eines Gefühls der Ungerechtigkeit und des Opferseins bei betroffenen Jugendlichen





## WISSENSWERT

Haben Sie wegen der unmittelbaren Sicherheit eines Schülers oder einer sonstigen Person Befürchtungen, wählen Sie die 101.

Falls Sie eine Radikalisierung vermuten und in diesem Zusammenhang Unterstützung wünschen, kontaktieren Sie die Anlaufstelle-Wegweiser Ostbelgien.

## Was passiert, wenn ich die Anlaufstelle anspreche?

Ein Fachmann oder eine Fachfrau bespricht mit Ihnen angesichts der Sachlage Ihre Sorgen und Bedürfnisse, vereinbart einen Termin für ein Treffen, falls Sie dies wünschen, und erarbeitet ein Handlungskonzept.

## WER SIND WIR?

“Wegweiser“ ist ein nordrhein-westfälisches Programm zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus. Es soll dem Einstieg von vorwiegend jungen Menschen in den gewaltbereiten Radikalismus vorbeugen und sich um diejenigen kümmern, die bereits in Kontakt mit problematischen Milieus gekommen sind. Durch die Sensibilisierung von Akteuren der ersten Linie sollen Radikalisierungsprozesse insgesamt besser sichtbar gemacht und die Antwort

hierauf möglichst optimiert werden. Die Einrichtung einer Wegweiser-Anlaufstelle in Ostbelgien reiht sich in die Maßnahmen der Strategie zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ein. Sie beruht auf einem Zusammenarbeitsabkommen zwischen der Deutschsprachigen Gemeinschaft, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Aachen.



ÜBERSETZT DURCH:

**WEGWEISER  
IN OSTBELGIEN**

UMSETZUNG:



**CENTRE DE  
PRÉVENTION**  
DE LA RADICALISATION  
MENANT À LA VIOLENCE

GEMEINSAM GEGEN GEWALTSAME RADIKALISIERUNG!

# ANLAUFSTELLE WEGWEISER OSTBELGIEN

**HILFETELEFON  
24/7**

Hotline: +32 471 91 94 90  
info@wegweiser.be

Kein Wort dringt nach draußen!

**WWW.WEGWEISER.BE**

